

Sonntag, 19. Juni 2005

Du weisst du muÄŸt ADSler sein, wenn...

... du mit 40mg eines 'Aufputzmittels' im Blut die komplette Wirkdauer durchschlÄpfst.

Geschrieben von Mela in Humor um 18:37

Dienstag, 14. Juni 2005

Bericht über AD(H)S-Vortrag von Cordula Neuhaus in Nürtingen

Ein sehr positiver und inhaltsreicher Bericht zu einem Vortrag von Cordula Neuhaus ist in der Nürtinger Zeitung erschienen.

Das Ziel die Bildung von Mythen über AD(H)S zu verhindern, scheint zumindest bei der Person des Berichterstatters erreicht worden zu sein:

Zunächst räumte Cordula Neuhaus mit dem Vorurteil auf, ADHS sei eine geistige Behinderung, ein Charakterfehler oder entstehe durch Erziehungsfehler beziehungsweise mangelnde Zuwendung der Eltern. Es sei auch nicht eine gutartige Störung des Kindesalters, da auch Erwachsene betroffen seien.

ebenso Verständnis zu schaffen:

Kinder mit ADHS müssen sich sehr stark disziplinieren und anstrengen, um nur halb so viel zu schaffen wie andere Kinder und seien in ihrer seelischen Entwicklung um bis zu 30 Prozent zurück.

Die Suchtgefährdung sei hoch, da Drogen eine Stimulanz darstellten, auf die ADHS-Betroffene besonders gut ansprechen. Andererseits seien gerade ADHS-Kinder sehr charmant, aufgeweckt, phantasievoll und kreativ. Sie hätten ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl und seien vielseitig interessiert.

Sehr wichtig sei es, so Neuhaus, dass Eltern, Lehrer oder andere Bezugspersonen lernten, mit der Störung umzugehen und nicht gegen sie anzukämpfen. Aufklärung durch kompetente Ansprechpartner sei daher der erste Schritt. Daneben sei eine Therapie des Kindes, gekoppelt mit der Gabe eines Methylphenidat-Präparates, die erfolgversprechendste Methode.

Der gesamte Artikel ist lesenswert und kann gut und gerne auch als Kurzerklärung zum Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom dienen.

Geschrieben von Mela in Aus der Presse um 18:52

Homburg (Saar): Vortrag zum Verlauf autistischer Störungen

Am 15. Juni 2005 findet ab 16.30 Uhr in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums des Saarlandes ein Vortrag über den Verlauf autistischer Störungen von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter statt.

Professor Dr. Fritz Poustka von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Frankfurt / Main, wird in seinem Gast-Vortrag am 15. Juni 2005 besonders den Verlauf autistischer Störungen vom Kindes- zum Erwachsenenalter betrachten.

Professor Poustka und seine Arbeitsgruppe forschen seit vielen Jahren zum Krankheitsbild des frühkindlichen Autismus und haben insbesondere die standardisierte Diagnostik der autistischen Erkrankungen für den deutschen Sprachraum zugänglich gemacht.

Der frühkindliche Autismus und leichtere autistische Störungen wie das Asperger-Syndrom oder der atypische Autismus zeichnen sich durch qualitative Einschränkungen in den drei Bereichen: Soziale Interaktion, Kommunikation und Sprache und stereotypes und repetitives Verhalten aus. Die Erkrankung ist überwiegend genetisch bedingt. Die Einschränkungen der Kinder und Jugendlichen sind üblicherweise am stärksten im Vorschulalter ausgeprägt, bleiben aber in schwächerer Form dauerhaft bestehen.

Sie haben Fragen? Wenden Sie sich bitte an Dr. Christine Freitag, Wissenschaftliche Assistentin, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums des Saarlandes, Homburg (Saar), Tel. (06841) 16-24388, Fax: (06841) 16-24397, E-Mail: christine.freitag@uniklinikum-saarland.de

Informationsdienst Wissenschaft e.V

Geschrieben von Mela in Fundsachen: AS um 17:24

Komorbiditäten und Folgeerkrankungen rücken stärker ins Bewusstsein

Wie die Ärztezeitung online berichtet, bringen neuere Studien klar zu Tage, dass die Problematik von ADS nicht mit Kindern getan ist, die ihrer Umwelt auf die Nerven fallen.

Vielmehr leiden die Betroffenen an sich selbst und den, sich aus AD(H)S ergebenden, Komorbiditäten und Folgeerkrankungen:

Die Ärzte hatten bei 433 Kindern und Jugendlichen mit ADHS im Alter zwischen zwei und 18 Jahren festgestellt, dass die Zahl der Begleiterkrankungen zunahm, je älter die Kinder wurden. Im Alter zwischen sieben und acht Jahren zählten die Ärzte durchschnittlich weniger als eine Begleiterkrankung, bei 17- und 18jährigen waren es schon drei Begleiterkrankungen.

Bei mehr als der Hälfte der Begleiterkrankungen handelte es sich um Störungen des Sozialverhaltens, berichteten die Ärzte beim Kongress der American Psychiatric Association in Atlanta im US-Staat Georgia.

Darunter werden ein deutliches Maß an Ungehorsam, Streiten, Tyrannisieren sowie häufige Wutausbrüche, Grausamkeiten gegen andere und Lügen verstanden. Häufig waren außerdem Angststörungen, Stimmungsveränderungen, Sprechstörungen und Adipositas.

Begleiterkrankungen, von denen Jungen und Mädchen unterschiedlich stark betroffen sind, erschweren Diagnose und Therapie bei ADHS. Die US-Ärzte weisen darauf hin, dass Eltern und Lehrer der betroffenen Kinder Anzeichen von Angst oder emotionalen Problemen eher unterschätzten.

Ärzte Zeitung, 14.06.2005

Dies zeigt erneut dass eine frühe Therapie selbst bei den scheinbar 'unproblematischen' AD(H)S-Kindern sinnvoll und notwendig ist.

Geschrieben von Mela in ADS um 17:14

Montag, 13. Juni 2005

Lernen lernen mit Down-Syndrom

Auch wenn es nicht zum Thema dieses Blogs gehört, möchte ich den Link hier verbloggen der mit heute zugeworfen wurde.

Da über Trisomie 21 scheinbar ebensoviel Unfug in die Welt gesetzt wurde und wird, wie über die diversen Erscheinungsformen von Autismus und AD(H)S, sehe ich die Betroffenen irgendwie als 'Friends and Family'...

Lange Zeit nahm man an, dass Kinder mit Down-Syndrom nicht sprechen, schreiben und lesen lernen können. Doch eine Hamburger Pädagogin ist da anderer Meinung.

Hier der Link zum Artikel bei BR-Online.

Geschrieben von Mela in Fundsachen um 01:27

Freitag, 10. Juni 2005

Berühmte ADSler: Michael Phelps

Wieder einmal zeigt sich, dass (hyperaktive) ADSler gerade unter Spitzensportlern zu finden sein können. US Schwimmstar Michael Phelps ist ein solches Beispiel.

Michael Phelps ist nicht gemacht für das Leben an Land. Er war ein, wie man sagt, schwieriges Kind, litt am Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom ADS und musste lange Zeit dagegen Medikamente schlucken. Es war eine unendliche Mühsal für Eltern und Lehrer, ihn durch die Schule zu schleusen. Selbstbewusstsein aus seinem Körper zu ziehen blieb ihm in den meisten Sportarten verwehrt. Er ist hyperflexibel in allen seinen Gelenken, weshalb seine Bewegungen auf eine groteske Art unkoordiniert wirken. Schon das Joggen bereitet ihm Probleme. Phelps läuft Gefahr, bei kleinsten Unebenheiten umzuknicken und seine Bänder zu beschädigen. Doch im Wasser fällt sich eines zum anderen. Seine langen Arme und der lang gestreckte Oberkörper, der mit den erstaunlich kurzen Beinen gar nicht harmonieren will, werden im Becken zu seinen besten Waffen. Phelps verleiht seinen 1,93 m mit 88 kg eine Schnelligkeit, die ihn am 30. März 2001 über 200 m Schmetterling zum jüngsten Weltrekordler (1:54,92 Minuten) überhaupt machte. 15 Jahre und neun Monate war er damals alt. Inzwischen hat er 13 Weltrekorde aufgestellt.

stern.de

Interessanterweise engagiert sich Michael Phelps ausserhalb des Pools als Honorary Board Member of Pathfinders for Autism. Natürlich ein vornehmlich pressewirksames Engagement, aber wer mag wissen wieviel persönliche Erfahrung dahinter steckt?

Geschrieben von Mela in Besondere Menschen um 21:59

Mittwoch, 8. Juni 2005

Bericht vom ADHS Symposium

So war ich also letzten Samstag auf dem von der Elterngruppe Frankfurt am Main des Bundesverbandes Aufmerksamkeitsstörung/Hyperaktivität veranstalteten Symposium.

Auch dieses Jahr wurde ich von der Informationsfülle und Qualität nicht enttäuscht, nachdem mich das Symposium letzten Jahr schon überzeugt hatte.

Die Veranstaltung ist eigentlich immer ausserordentlich gut besucht. Letztes Jahr erhielt man den Eindruck das sogar die Stehplätze besetzt waren, aber diesesmal waren zum Glück noch relativ einfach Sitzplätze zu bekommen. Sogar in der 2. Reihe .

Leider hatte Cordula Neuhaus relativ knapp Krankheitsbedingt absagen müssen. Die schnell eingesprungenen Ersatzreferenten ließen qualitativ jedoch nichts vermissen.

Die gehaltenen Vorträge und Referenten:

ADHS. Medizinischer Anspruch – Therapeutische Wirklichkeit

Eine Bestandsaufnahme als Einleitung.

Gertraude Fydrich, 2. Vorsitzende BV AH, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ADS/ADHS aus anthroposophischer Sicht

Dr. M. Meusers, Kinderarzt, Arzt für Kinder u. Jugendpsychiatrie, -psychotherapie. Gemeinschaftskrankenhaus

Herdecke (antroposophisches Krankenhaus)

Die soziale und seelische Entwicklung Hochbegabter

Dipl. Psych. Andrea Brackmann – Spezialistin für Hochbegabung bei Kindern und Erwachsenen. (statt Neuhaus)

ADS und Mobbing in der Schule

Dr. Ingo Spitzcok von Brisinski

Fragerunde mit Dr. Ingo Spitzcok von Brisinski, Gertraude Fydrich und der Veranstalterin Dagmar Dietz

– Es wächst sich nicht aus! – ADHS im Erwachsenenalter

Dr. med. Sabine Krämer

Besonders positiv empfand ich dieses Jahr die spürbar gestiegene Sensibilisierung der Fachpersonen gegenüber dem Zusammenhang AD(H)S und dem Asperger Syndrom. Das lässt zu hoffen, dass diese (nicht seltene) Komorbidität weiter bekannt wird und weniger Betroffene mit Aussagen wie: Sie können doch reden, sie haben kein AS konfrontiert werden.

Ebenfalls positiv war das Wissen über Erwachsenen-ADS und die Forderungen mit einer ADS-Therapie (nicht medikamentös) möglichst früh, am Besten bereits im Kindergartenalter, zu beginnen, um das Entstehen von Defiziten von vornherein durch Training und Verhaltenstherapie zu vermeiden. Selbst wenn die dort trainierten Fähigkeiten dann erst später im Leben benötigt werden.

Dies trägt aber natürlich der Tatsache Rechnung das AD(H)Sler nur schwer durch Nachahmung lernen und deutlich länger üben müssen, bis sich notwendiges Verhalten eingeschliffen hat. (z.B. den Schlüssel nicht immer zu verlegen)

Negativ - nicht an der Veranstaltung aber als quasi Ergebnis - war die Erkenntnis das sich bei der Therapie und Versorgung von erwachsenen AD(H)Slern noch nichts verbessert hat.

Immer noch gibt es kein Medikament das für Erwachsene zugelassen ist, so das deren behandelnde Ärzte weiterhin das wirtschaftliche Risiko der Off Label Verschreibung tragen. Niedrigschwellige Hilfe ist hier kaum zu erhalten, wäre aber dringend nötig.

Auf die einzelnen Vorträge werde ich in der nahen Zukunft durch jeweils eigene Artikel eingehen, damit der Bericht nicht zu lang und unübersichtlich wird.

Wer sich meine Mitschrift vom Symposium ansehen möchte (mit allen Tippfehlern) kann sie sich hier als PDF herunterladen:

Geschrieben von Mela in ADS um 18:56

Montag, 6. Juni 2005

Kassensturz

Methylphenidat hilft mir persönlich...

... sehr gut dabei...

...die negativen Begleiterscheinungen der PMS zu dämpfen.
...insgesamt ausgeglichener zu sein.

... gut dabei...

... einen Anfang zu finden. Dinge zu beginnen, zumindest wenn es sich um geistige Arbeit handelt.
... die Tagesmüdigkeit zu verringern.
... die Konzentration eine gewisse Zeit auf einer Sache zu halten.
... extreme Wahrnehmungseindrücke etwas zu dämpfen.
... weniger Dinge zu vergessen.
... ein etwas besseres Zeitempfinden zu haben. Zumindest fast immer zu wissen welcher Wochentag gerade ist.
... an den eigenen Strukturen zu arbeiten.
... den Antrieb allgemein zu steigern.

...mäßig dabei...

... einen Anfang zu finden. Dinge zu beginnen, zumindest wenn es sich um Hausarbeit handelt.
... mich mit uninteressanten Dingen zu beschäftigen.

...kaum dabei...

... die Übersicht in komplexen, stressigen Situationen zu bewahren.
... nicht in einen (ungewollten) Hyperfokus zu geraten.

...gar nicht dabei...

... den Umgang mit Menschen zu erleichtern oder sicherer werden zu lassen.
... körperlich weniger ungeschickt zu sein. Weniger oft zu stolpern oder gegen Türrahmen zu rennen.. und so weiter.

... manchmal dabei...

... vor dem Einschlafen nicht von tausend Ideen überfallen zu werden.

Allerdings...

... kann die Wirkung von Tag zu Tag stark schwanken. Eine garantierte Wirkung, die Konzentration und den Antrieb betreffend, gibt es nicht.

Das beste Ergebnis erreiche ich tagsüber mit einem Retard-Präparat, und zwar Medikinet Retard mit zwei Einnahmen täglich. Beim Aufstehen und 5-6 Stunden darauf. Der Rebound hält sich in Grenzen und ist nur an manchen Tagen spürbar. Meist ist es einfach ein deutlicher Abfall der Konzentration bis hin zu einem 'Nur wenige Sekunden bei einem Gedanken bleiben zu können'.

Concerta wirkte deutlich geringer, bei einem gleichzeitig vielfach stärkeren Rebound.

Geschrieben von Mela in Medikamente um 16:45

Sonntag, 5. Juni 2005

Sagte der Prosopagnostiker...

Erkennen? Sowas tu ich nicht bei Fremden!

Geschrieben von Mela in Humor um 19:23

Mittwoch, 1. Juni 2005

Hätten Sie Bill Gates erlaubt geboren zu werden?

Nein, hier geht es natürlich nicht um Windows-Haß und Gates-Bashing. Would you have allowed Bill Gates to be born? ist die Überschrift eines kontroversen Artikels auf MSNBC.

Er greift die Möglichkeit pränataler, genetischer Tests auf Autismus und deren mögliche Folgen auf, weist auf die Verbindung zwischen Autismus und Genie und den Kampf von Asperger-Gruppen gegen Euthanasie an autistischen Fällen hin.

Autismus, ganz besonders die Ausprägung Asperger Syndrom, mag in der normalen Welt behindernd wirken und für betroffene Eltern eine Last sein, im Geek-Umfeld jedoch, wirkt ein Aspie jedoch durchaus 'normal'. So auch der Tenor des Slashdot-Kommentars.

Reizoffenheit ist die Hauptursache des Asperger-Syndroms, aber auch von AD(H)S, Lese-Rechtschreibschwäche und von ... genialen Leistungen.

In welche Richtung diese Reizoffenheit ausschlägt hängt nicht nur von der genetischen Veranlagung ab, sondern auch von der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter, sozialen und Umwelteinflüssen und den jeweiligen Lebensumständen. Und es ist ebenfalls nicht für das ganze Leben festgeschrieben.

Hätten Sie Bill Gates erlaubt geboren zu werden?

Geschrieben von Mela in Gesellschaft um 00:15